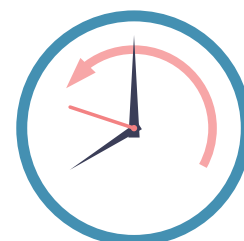
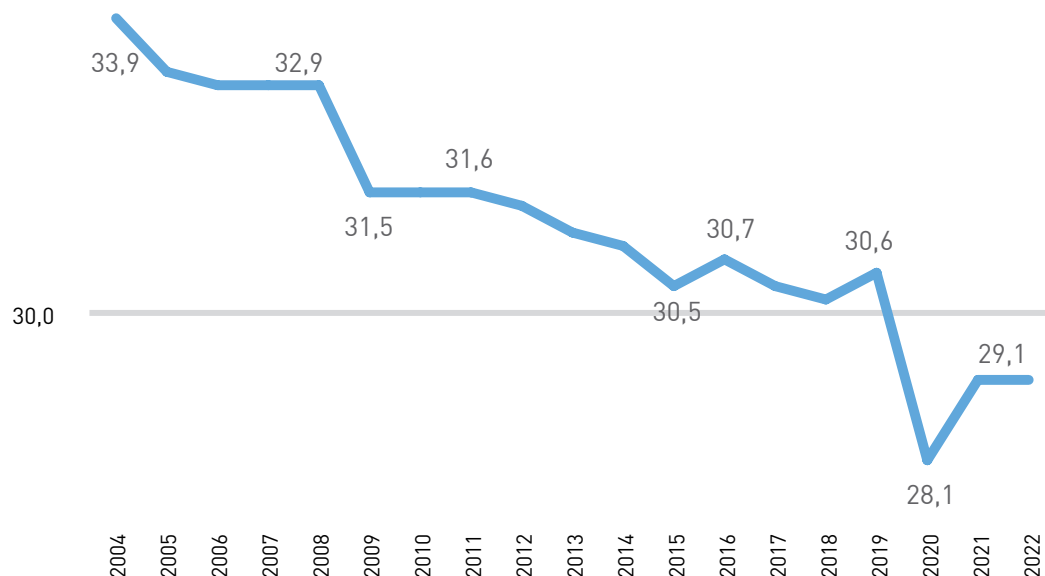


## AUSWIRKUNGEN EINER ARBEITSZEITVERKÜRZUNG

Schon jetzt ist der Arbeitskräftemangel massiv und quer durch alle Wirtschaftsbranchen zu spüren. Aber auch Bereiche, welche die Grundversorgung jedes Einzelnen betreffen, leiden unter Personalnot. Eine generelle Arbeitszeitverkürzung wäre in dieser Situation kontraproduktiv und würde es in vielen Bereichen unmöglich machen, den Status quo aufrecht zu erhalten.

Die Teilzeitquote ist in den letzten Jahren gestiegen, die Zahl der Überstunden gesunken: Im Durchschnitt werden daher heute nur noch 29,1 Wochenstunden gearbeitet. 2004 waren es noch 33,9 Wochenstunden.

### DIE TATSÄCHLICH GELEISTETE ARBEITSZEIT IST RÜCKLÄUFIG

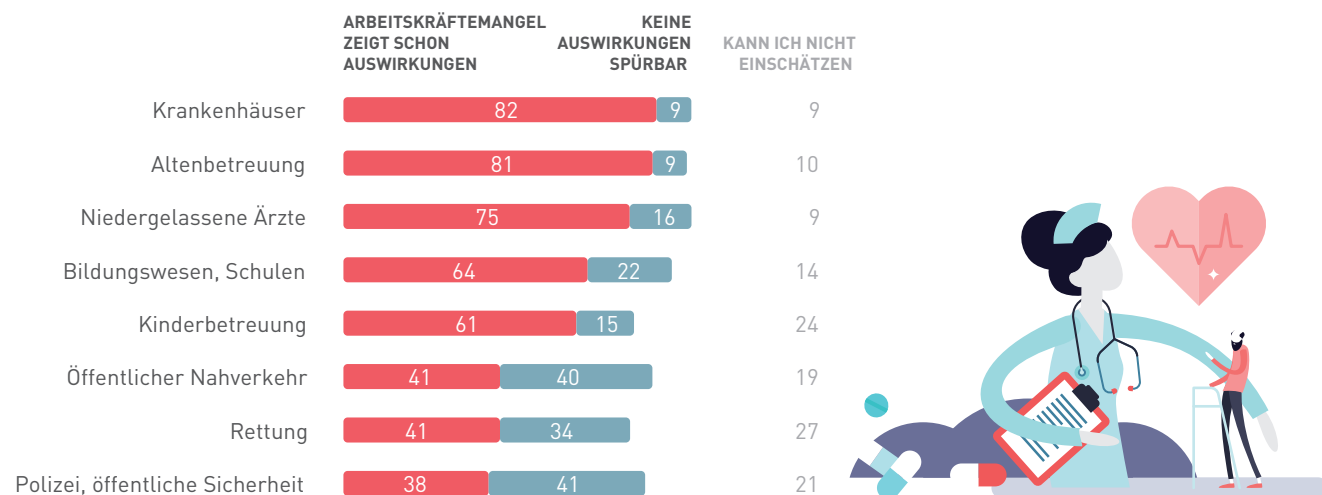


Quelle: Statistik Austria

Dies hat massive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt: Österreichweit sind mehr als 200.000 Stellen unbesetzt.

Dieser gravierende Arbeitskräftemangel macht sich bereits vielerorts bemerkbar, allen voran in der medizinischen Versorgung, dem Bildungswesen, der Kinderbetreuung und bei der Taktung des öffentlichen Verkehrs.

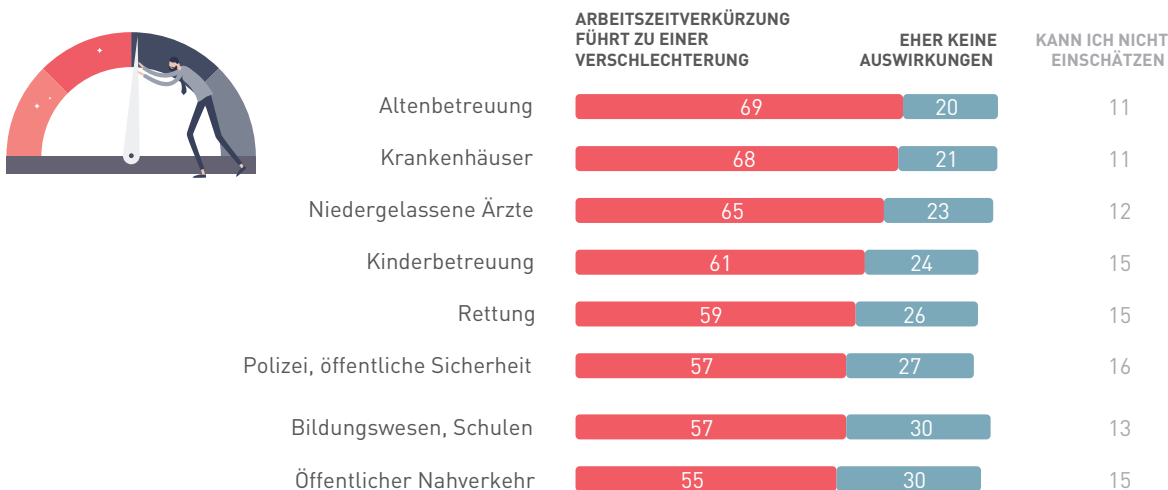
## AUSWIRKUNGEN DES ARBEITSKRÄFTEMANGELS SIND BEREITS IN VIELEN BEREICHEN SPÜRBAR



Quelle: Marketinstitut; Ergebnisse in Prozent – B1797/Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, n=2.000

Kommt es zu einer weiteren Reduktion etwa in Form einer gesetzlichen Arbeitszeitverkürzung, dann rechnet die Mehrheit der Bevölkerung damit, dass der jetzt schon nicht überall zufriedenstellende Status quo sich weiter verschlechtern wird.

## ARBEITSZEITVERKÜRZUNG HAT NEGATIVE AUSWIRKUNGEN AUF ÖSTERREICH



Quelle: Marketinstitut; Ergebnisse in Prozent – B1797/Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, n=2.000



Gleichzeitig wünscht die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung, die jetzigen Standards aufrecht erhalten zu können. Eine weitere Verschlechterung würde sie in vielen Bereichen als inakzeptabel empfinden - vor allem, was das **Warten auf einen OP-Termin**, die **Finanzierung des Sozialsystems** sowie ein zusätzliches **Ansteigen der Inflation** betrifft.

## FOLGEN EINER ARBEITSZEITVERKÜRZUNG SIND FÜR MEHRHEIT INAKZEPTABEL

	SICHER NICHT AKZEPTABEL	EHER WENIGER AKZEPTABEL	Σ	EHER SCHON AKZEPTABEL	AUF JEDEN FALL AKZEPTABEL	WEISS NICHT, KEINE ANGABE
wenn man deswegen länger auf einen <b>OP-Termin</b> im Krankenhaus warten muss	61	23	84	7	3	6
wenn dadurch die <b>Finanzierung des Sozialsystems</b> gefährdet wird	58	23	81	8	4	7
wenn man deswegen <b>weniger Pension</b> erhält, die Pension gekürzt wird	55	24	79	10	5	6
wenn dadurch die <b>Inflationsrate steigt</b>	54	27	81	9	3	8
wenn man deswegen länger auf einen <b>Termin beim Arzt</b> warten muss	51	29	80	10	4	5
wenn deswegen die <b>Kinderbetreuungszeiten reduziert</b> werden müssen	43	32	75	12	5	9
wenn man deswegen <b>später in Pension gehen</b> kann	43	25	68	18	7	6
wenn man dadurch <b>weniger verdient</b>	41	29	70	17	8	6
wenn deswegen die <b>Intervalle bei öffentlichen Verkehrsmitteln</b> länger werden	31	35	66	22	6	7

Quelle: Marketinstitut; Ergebnisse in Prozent – B1797/Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, n=2.000; Rest auf 100%: weiß nicht, keine Angabe

Tatsächlich hätte eine Arbeitszeitreduktion **gravierende Folgen** auf das Angebot an Beschäftigten in vielen Bereichen, deren Leistungen wir heute als selbstverständlich ansehen. Und dies, obwohl allein die demografische Entwicklung dieses Angebot massiv einschränken wird.

So wissen wir aus einer Prognose von Synthesis zum betrieblichen Personalbedarf, dass sich dieser bis 2040 erheblich erhöhen wird. Die Zahl der Erwerbspersonen wird laut Wifo aber nur leicht steigen. Dadurch entsteht eine Lücke am Arbeitsmarkt von **363.000 Personen zusätzlich** zu den jetzt schon mehr als 200.000 fehlenden Arbeitskräften.

## Auswirkungen auf Wachstum und Wohlstand

Eine Arbeitszeitverkürzung hat massive Auswirkungen auf Wohlstand und soziale Sicherheit.

Das zeigen zwei aktuelle Studien auf:

- Eine jüngst von der Arbeiterkammer präsentierte **Wifo-Studie** kam zum Ergebnis, dass dann, wenn die Arbeitnehmer:innen die Arbeitszeit nach ihren Wünschen – im Schnitt um 3,5% - reduzieren, das BIP um **4 Milliarden Euro pro Jahr** geringer ausfiele als mit der derzeit geleisteten Arbeitszeit.
- Eine **EcoAustria-Studie** kommt zu noch dramatischeren Erkenntnissen – demnach würde eine Reduktion auf 32 Stunden **bei Lohnausgleich** das BIP um 8,9% verringern, also um über **40 Milliarden Euro**.



# Notwendige Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel

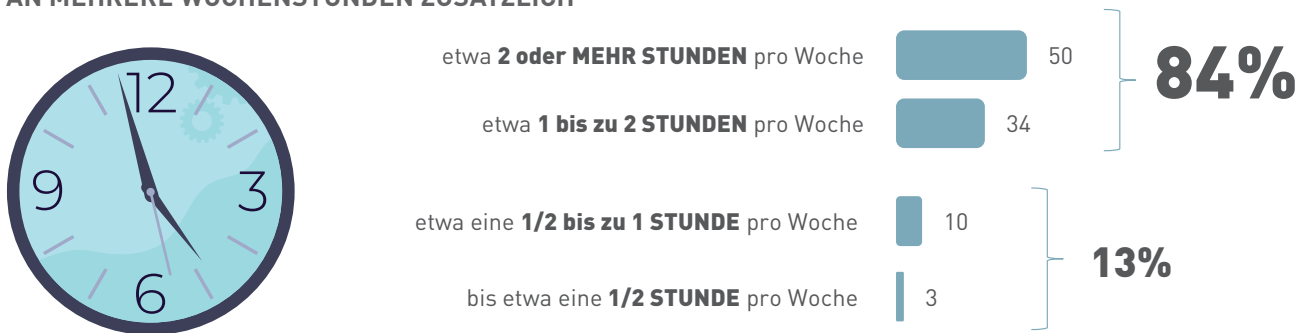
Die unangenehme Wahrheit ist: Wir werden wieder mehr statt weniger arbeiten müssen. Derzeit allerdings bietet das Steuer- und Abgabensystem dafür nicht ausreichend Anreize. Dabei kann sich laut market-Umfrage fast die Hälfte der Befragten eine Erhöhung der Wochenstunden oder der geleisteten Überstunden vorstellen – der Großteil davon sogar eine Erhöhung um mehr als eine Stunde pro Woche.

## FAST DIE HÄLFTE IST BEREIT, MEHR ZU ARBEITEN



Quelle: Marketinstitut; Ergebnisse in Prozent – B1797/Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, n=2.000; Berufstätige Personen (60%=100%)

## PERSONEN, DIE ZU MEHRARBEIT BEREIT SIND, DENKEN ÜBERWIEGEND GLEICH AN MEHRERE WOCHENSTUNDEN ZUSÄTZLICH



Quelle: Marketinstitut; Ergebnisse in Prozent – B1797/Basis: Personen die bereit wären, mehr Arbeitsstunden zu leisten (32%=100%), n=2.000

## Nötige Anreize für Mehrarbeit und weitere Forderungen

- Dazuverdienen bzw. Weiterarbeiten in der Pension muss massiv attraktiviert werden
- Menschen, die Überstunden leisten, sollen mehr netto vom Brutto haben
- Ausbau der Kinderbetreuung in quantitativer und qualitativer Hinsicht
- Mehr Anreize zur Aufnahme einer Beschäftigung
- Schwerpunkt auf Aus- und Weiterbildung, insbesondere auf die Lehre
- Aktive Anwerbung internationaler Fachkräfte